

Av

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Podz. Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

England möchte in Spanien vermitteln Weil der spanische Krieg ein Hindernis für eine allgemeine Befriedung ist

London, 1. Juni. Das englische Kabinett befaßte sich in seiner Mittwochssitzung mit der Nachfolgerschaft des Kabinettssekretärs Hanley und dann berichtete Außenminister Lord Halifax eingehend über die außenpolitische Lage, was zu einer allgemeinen Aussprache führte.

Es wurde beschlossen, während der kommenden Ferien des Parlaments, die am Freitag, dem 2. Juni, beginnen und bis zum 14. Juni dauern werden, keinerlei Vorkerkungen für Sondertabinnettssitzungen zu treffen. Der Premierminister wird sich während dieser Tage im Süden Londons aufhalten. In London wird allmählich, daß der obige Beschluß gefaßt worden sei, „weil der internationale Horizont gegenwärtig nicht mit unmittelbar drohenden Wolken bedeckt sei“.

Von unterrichteter englischer Seite wird erklärt, daß die Lage in Spanien noch immer als ein ernstliches Hindernis für eine allgemeine Befriedung angesehen werde. Der spanische Krieg verhindert nach englischer Ansicht eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Italien und zögert die Intraffigung des englisch-italie-

nischen Abkommens hinaus. Angesichts dessen sei die britische Regierung der Ansicht, daß die Politik der Nicht-einmischung weiter aufrechterhalten werden soll, da sie sich als nützlich bei der Vermeidung eines europäischen Krieges erwiesen habe. Jedoch wird von unterrichteter britischer Seite weiter erklärt, hält man es englischerseits darüber hinaus für außerordentlich wünschenswert — falls sich das erreichen läßt — beide Parteien in Spanien dazu zu bringen, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden. Falls Großbritannien dazu helfen könnte, daß der Frieden wieder hergestellt würde, so würde es keine Anstrengungen scheuen, und wenn auch nur ein Waffenrieden herbeigeführt werden könnte, werde England bereit sein, einzugreifen. Offensichtlich, so fügt man englischerseits hinzu, sei es jedoch besser, wenn jeder Vermittlungsversuch zusammen mit anderen Mächten gemacht werde, da es ohne solche Mithilfe unwahrscheinlich sei, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden.

Für die Demokratie in der Tschechoslowakei

Die Exekutive der Sozialistischen Internationalen hat auf ihrer Tagung in Brüssel, wie schon kurz berichtet, sich u. a. eingehend mit der seitens des Nazismus heraufbeschworenen Situation in der Tschechoslowakei und der gegen diesen Staat geführten Aktion sowie mit dem Problem der Friedenssicherung in Zentraleuropa befaßt. Nach der Erstattung eines eingehenden Situationsberichts durch den Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Partei in der Tschechoslowakei, Wenzel Jaksch, fand eine Aussprache statt, an der sich u. a. Dr. Bauer (Österreich), Dr. Winter (Tschechoslowakei), Longuet (Frankreich), Dalton (England), Niedzialkowski (P.S.-Polen), Bougt (Schweden), Hilferding (Deutschland), Quest (Belgien), Ehrlich (Bund-Polen) und Albarca (Holland) beteiligten, die mit der einstimmigen Annahme der von der englischen Delegation eingebrachten Entschlieung nach einigen Aenderungen abgeschlossen wurde. Die Entschlieung lautet:

„Die Exekutive der SAJ ist auf das Außerste beunruhigt durch die ernste Lage an den Grenzen der Tschechoslowakei.

Die ruhige Tapferkeit, mit welcher das tschechoslowakische Volk die notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, um den Frieden aufrecht zu erhalten und, wenn nötig, einen Einfall abzuwehren, verdienen die Bewunderung aller Völker, die bereit sind, ihre eigene Unabhängigkeit zu verteidigen.

Die Internationale betundet ihre höchste Anerkennung für die entschlossene Treue der Sozialisten deutscher Zunge zu den Grundfäden der persönlichen Freiheit und der Demokratie. Sie leben jurchlos von einem Tag zum anderen inmitten eines Terrors, der von jenseits der Grenze angefaßt wurde und hinter dem die brutale Drohung mit bewaffneter Gewalt steht.

Die Internationale stellt mit Befriedigung fest, daß die Regierung der Tschechoslowakei gegenüber der deutschsprechenden Bevölkerung des Staates eine versöhnliche Politik verfolgt, gemeinsam mit ihr und den anderen Nationalitäten der Tschechoslowakei die Befreiung berechtigter Beschwerden auf der Grundlage der Gleichheit, der Freiheit und der Gerechtigkeit für alle Teile der Bevölkerung im Rahmen der Verfassung zu erörtern.

Vor einer Woche ist ein allgemeiner europäischer Krieg nur durch die feste Haltung einzelner Regierungen vermieden worden. Aber jeden Augenblick kann eine neue akute Krise ausbrechen. Diese jüngste Erfahrung hat erwiesen, daß, wenn der Friede gewahrt werden soll, jetzt alle Mittel darangesetzt werden müssen, um die kollektive Verteidigung auf einer sicheren Grundlage unter der Führung der Völkerbundgroßmächte zu organisieren. Das muß getan werden, wenn unser europäisches Bestehen an Kultur und Demokratie von der vollständigen Zerstörung durch den hemmungslosen Vormarsch Nazi-Deutschlands zur Welt herrschaft behütet werden soll.

Die Exekutive der SAJ verweist auf die den Völkerbundmitgliedern durch Artikel 11 des Völkerbundpaktes auferlegten Pflichten, Maßnahmen für die Wahrung des Friedens in Europa vorzuschlagen. Der Völkerbundrat möge zu diesem Zwecke so bald wie möglich einberufen werden“.

In Luxemburg tagte der 33. internationale Bergarbeiterkongreß. Der letzte Kongreß hatte in Prag stattgefunden und die Delegierten hatten die dortigen Verhältnisse kennen gelernt und sich über die demokratische Tschechoslowakische Republik informiert. Auf dem Zu-

Der Massenmord aus der Luft Bestialische Kriegsführung des Faschismus in Spanien

Die faschistischen Flieger in Spanien haben wieder mit einem Massenmord aus der Luft eingesetzt. Die Fliegerangriffe auf Alicante und Granollers sind neue Beispiele der bestialischen Kriegsführung der Faschisten gegen die Bevölkerung frontsterner und unbefestigter Städte und Orte.

In Alicante sind bei den ersten Aufräumungsarbeiten nach dem Bombardement aus der Luft 378 Tote geborgen worden. Die fast unkenntlichen Leichen wurden in einem Mastengrab beigelegt, auf dem ein Denkmal errichtet werden wird. Bei den späteren Bergungsarbeiten wurden fortgesetzt Tote aus den Trümmern herausgeholt. Seit Sonnabend sind 53 Verletzte gestorben und über 100 sind in hoffnungslosem Zustand.

Tragische Szenen spielen sich ab. So fiel ein Beamter, der die Toten zählte, in Ohnmacht, als er in einem der offenen Särge seine Mutter erkannte. Der Arzt Angel Basual, der Verwundete operierte, mußte seinen eigenen Bruder amputieren, der bei der Operation verstarb. Zahlreiche Kinder sind Waisenkinder geworden. Ein 3 Monate altes Kleinkind ist das einzige überlebende Mitglied seiner Familie. Bei vielen Verwundeten hat die Nervenschütterung die Schmerzempfindlichkeit aufgehoben, so daß sie ohne Betäubung operiert werden können. Die Kapitäne der im Hafen liegenden englischen Schiffe haben, gleich unzähligen anderen, dem Zivilgouverneur ihre tiefste Entrüstung über die Bombardierung dieser unbewehrten und frontsternen Stadt ausgesprochen.

Bei dem Dienstag früh stattgefundenen Fliegerangriff auf das Städtchen Granollers, 30 Kilometer nördlich von Barcelona, wurden über 500 Personen, wöhtenteils Frauen und Kinder, getötet. 430 Leichen wurden bereits aus den Trümmern der Häuser geborgen. Granollers hat gegen 10 000 Einwohner, doch diese Zahl durch den großen Zuzug von Flüchtlingen erhöht worden.

Paris, 1. Juni. Die französische Regierung hat sich im Hinblick auf die letzten, seitens der faschistischen Flieger erfolgten Luftbombardements an die englische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, gemeinsam eine Demarche bei der Regierung Franco zu

unternehmen, damit die Bombardierung offener Städte eingestellt werde.

London, 1. Juni. Die englische Regierung hat ihren diplomatischen Agenten in Burgos angewiesen, die Franco-Behörden auf die Erklärung, die Premierminister Chamberlain im Unterhaus im Zusammenhang mit der Bombardierung von Alicante gemacht habe, und auf den Eindruck, den diese Bombardierung auf die breite englische Öffentlichkeit gemacht habe, hinzuweisen.

Die österreichische Luftwaffe wird Franco-Spanien abgetreten

Aus Wien wird berichtet: Offenbar auf Grund einer während des deutschen Staatsbesuches in Rom getroffenen Vereinbarung und um die Einheitlichkeit des militärischen Luftfahrtwesens in Oesterreich und dem Altreich herzustellen, werden sämtliche bei der früheren österreichischen Luftwaffe eingeteilten italienischen Flugzeuge ausrangiert. Es dürfte sich um etwa 130 bis 150 Apparate handeln, zumeist Caproni-Bomber und Fiat-Jagdflugzeuge. Diese Apparate werden jedoch nicht nach Italien zurückgeschickt, sondern sollen, zum Teil auf dem Luftwege, nach Mallorca abgehen, um in den Dienst der nationalspanischen Armee gestellt zu werden.

Der Aufstand in Mexiko liquidiert

Mexiko, 1. Juni. Der Aufstand des Generals Cedillo ist bereits als liquidiert zu betrachten. Cedillo selbst befindet sich noch in den Bergen auf freiem Fuß, doch wird seine Gefangennahme in nächster Zeit erwartet. Präsident Cadernas erklärte, daß er für den Fall, daß Cedillo nach dem Auslande flüchten sollte, unverzüglich dessen Auslieferung fordern wird. Fast alle Abteilungen der Rebellen haben sich bereits den Regierungstruppen ergeben.

Schweiz gegen deutsche Landkarte

Bern, 1. Juni. Ein nationalsozialistisches Blatt brachte kürzlich eine Landkarte, in der die Schweiz als Teil des Deutschen Reiches eingezeichnet war, da sie von „Menschen deutschen Blutes und deutschen Charakters“ bevölkert ist. Auf Einschieiten der Schweizer Regierung wurde die Landkarte aus dem Verkehr gezogen.

Zemburger Kongress wurde unter stürmischem Beifall eine Resolution angenommen, in der konstatiert wird:

Der Kongress erklärt, daß die Unabhängigkeit und die demokratische Verfassung der Tschechoslowakischen Republik der Erhaltung des Friedens dient, und fordert die demokratischen Mächte auf, alle entsprechenden Maßnahmen zur Verteidigung der Tschechoslowakei zu treffen. Der Vorsitzende des tschechoslowakischen Verbandes Abgeordneter Brozík dankte dem Kongress für die manifeste Sympathieumgebung und versicherte, daß die Tschechoslowakei der Demokratie und der Idee des Friedens treu bleiben werde.

Die Verhandlungen in Prag

Prag, 1. Juni. Das Komitee der politischen Mitarbeiter der tschechoslowakischen Regierung beriet am Mittwoch über die Sprachenfrage im Rahmen des Nationalitätenstatuts. Am Donnerstag tritt der gesamte Ministerrat zusammen, um das bisherige Ergebnis der Beratungen der politischen Minister zu überprüfen.

Am Mittwoch nachmittag hatte Ministerpräsident Hodza eine weitere Unterredung mit den Vertretern der Subtendenzen Partei, Kundt und Peters, in Sachen des Nationalitätenstatuts.

Ministerpräsident Hodza hatte am Mittwoch auch eine Besprechung mit dem französischen Gesandten de Lacroix.

Ein neuer Zwischenfall in Eger

Prag, 1. Juni. In einem Restaurant in Eger kam es am Dienstag nach Mitternacht zu einer Schlägerei, in deren Verlauf zwei Subtendenzen von einem tschechischen Feldwebel durch Schüsse verletzt wurden. Der Feldwebel wandte sich an den Kapellmeister, als die Kapelle den Egerländer Marsch spielte, er möge ein tschechisches Lied spielen. Da im Restaurant fast ausschließlich nationalitistische Deutsche waren, kam es zu einem Streit und zu einer Schlägerei. Der Feldwebel zog seinen Revolver und gab einige Schüsse ab, wobei eine Kugel einen deutschen Gasthausbesucher leicht am Fuß und eine zweite Kugel einen anderen Deutschen am Knie verletzte. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschickt. Der Feldwebel wurde in Haft genommen und die Untersuchung eingeleitet.

Der dem Feldwebel vorgeführte Kompanieführer ist auf Befehl des Verteidigungsministers sofort verhaftet worden.

Karlsbad — fast leer!

Am 24. April hat Konrad Henlein in Karlsbad sein Bekenntnis zum Nationalsozialismus abgelegt; damals hat die Karlsbader Ortsgruppe 7000 Mitglieder verzeichnet. Am 28. Mai sind es schon 12 000. Aber auch die Folgen dieser „Erfolge“ können sich sehen lassen:

- Weltkurort Karlsbad Ende Mai — fast leer;
- Variete Orpheum (arische Zeitung) — leer;
- Stadtheater — leer;
- Stadtpark trotz arischer Zeitung — leer;
- Jägerhaus — Personal und Musikkapelle in der Mehrzahl;
- Stabliement Pupp, Imperial, Freundschaftsal gegenüber anderen Jahren — verödet;
- Geschäftsleute und Handwerker in einem verzweifelten Kampf um ihre Existenz.

Fürwahr: derartige Erfolge hat keine der alten Parteien aufzuweisen gehabt!

Wir sind überzeugt, daß alle von dieser „herrlichen Zeit“ Betroffenen sich unter den 12 000 befinden und diese gewaltige „Volksgemeinschaft“ wird ihnen gewiß im Herbst den Trost spenden, daß — geteiltes Leid halbes Leid ist. Den Kurgästen wollten die Herrschaften „Ruhe“ vor den Juden, Margisten und Emigranten verschaffen und dank der großartigen Politik der SD haben nun die Karlsbader — Ruhe vor den Kurgästen. Ob sie nun zufrieden sind?

Mostau-Hören — Hochverrat

In der letzten Nummer der Zeitschrift „Deutsche Tat“ wird eine Entscheidung des Volksgerichtshofes über das Abhören des Mostauer Senders veröffentlicht. Darin wird erklärt, daß der Tatbestand der Vorbereitung zum Hochverrat erfüllt wird, wenn der Hörer dabei die Ziele der kommunistischen Partei zu fördern trachtet. Eine Förderung liege schon dann vor, wenn der Hörer seine Kenntnis von der Umsturzaktion der KPD erweitern will. Ob ein solcher Vorfall vorhanden sei, werde im Einzelfall unter Berücksichtigung der Persönlichkeit des Hörers, seiner politischen Haltung und seines sonstigen gesamten Verhaltens geprüft. Wichtig sei, ob das Abhören nur gelegentlich oder regelmäßig erfolge. Strafbar sei auch die Bildung von Hörgemeinschaften. Der Sachverhalt liege hier ähnlich wie bei der Verbreitung von Schriften mit hochverräterischem Inhalt. Erschwert wird der Tatbestand des Hochverrates, wenn bei der Bildung von Hörgemeinschaften der Täter sich bewußt in den Dienst der Propaganda politischer Ziele der KPD stelle.

Wer also in Hitler-Deutschland einen ausländischen Sender hört, riskiert seinen Kopf. Und diese Freiheit erleben auch die nazistisch eingestellten Deutschen in Polen!

Wieder Vormarsch der Japaner

Die japanischen Vorbereitungen an der chinesischen Südküste

Hankau, 1. Juni. Laut einer Mitteilung des chinesischen Stabes sind die Chinesen im Abschnitt von Langjeng vorgerückt und haben Sanidzai besetzt. Die Kämpfe südöstlich von Kaifeng sowie bei Tatscheng dauern an. Die Japaner haben über den Hunangho-Fluß Verstärkungen für die 14. Division Doihara, die in den letzten Kämpfen schwere Verluste erlitten hat und in der Gegend von Langjeng fast völlig eingeschlossen ist, geschickt.

Tokio, 1. Juni. Die Domei-Agentur berichtet: Die japanischen Truppen haben heute Poshien besetzt und sind im Nordosten der Provinz Honan bis zur Stadt Sujim vorgeedrungen.

Die japanischen Truppen stoßen nach der Einnahme von Langjeng und Aweite auf Kaifeng vor.

Hankau, 1. Juni. Die chinesische Presse berichtet, daß die Japaner weitere 6000 Mann, meist aus Korea und Formosa an der Amoy-Insel gelandet haben. Die chinesische Armeeführung konzentriert starke Truppenteile in Lunan, nördlich von Amoy, und Tschaoanin, nördlich von Swatau.

Gegenwärtig sind an den chinesischen Südküsten 38 japanische Kriegsschiffe konzentriert. In der Nähe von Malao und Amoy verfügen die Japaner über 40 Flugzeuge und 8 Tanks sowie über eine Reserve von 4000 Mann.

Tokio, 1. Juni. Die japanischen Behörden haben eine russische Korvette angehalten, die am Dienstag bei der Insel Hakobato strandete. Das Schiff hatte eine Besatzung von 53 Mann. Der Kapitän und sein Stellvertreter werden einem Verhör unterzogen.

Der Luftkrieg

11 japanische Flugzeuge abgeschossen.

Hankau, 1. Juni. Von amtlicher chinesischer Seite wird gemeldet, daß bei einem Luftangriff der Japaner auf Hankau am Dienstag morgen 11 japanische Jagdflugzeuge abgeschossen worden seien. 56 Jagdflugzeuge hätten versucht, nach Hankau durchzustoßen. Die japanischen Bombenflugzeuge seien jedoch 30 Kilometer östlich von Hankau zur Rückkehr gezwungen worden.

Verabschiedung von Gesetzesentwürfen durch den Ministerrat

Gestern fand unter Vorsitz des Premierministers General Scladlowitz eine Sitzung des Ministerrats statt. Der Ministerrat nahm einige Gesetzesentwürfe an, u. a. über die Wahl von Stadtverordneten und Vertretern von Gemeinden sowie der Vertreter des Kreisverbandes, dann den Gesetzesentwurf über die Teilnahme des gesellschaftlichen Faktors im Strafgerichtswesen, wobei bei den Bezirksgerichten Straflammern im Bestande von drei Berufsrichtern und zwei Bürgerrichtern vorgesehen sind.

Ferner nahm der Ministerrat drei Gesetzesentwürfe an, die die Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs betreffen, und den Entwurf einer Novelle zum Gesetz über die ärztliche Praxis, mit dem Ziel der Zuweisung von Ärzten in solche Ortschaften, die keine genügende ärztliche Hilfe haben.

Zum Schluß beschloß der Ministerrat eine Erhöhung der Dienstzuschläge für Arbeitsinspektoren, für Funktionäre im Verwaltungsdienst und der Polizei sowie im Gerichtswesen.

Chamberlain über Wehrpflichtspläne

London, 1. Juni. Premierminister Chamberlain erklärte auf Grund einer Anfrage im Unterhaus, daß seine Regierung keinen definitiven Plan der allgemeinen Wehrpflicht im Kriegsjahre ausgearbeitet habe. Es bestehen jedoch Pläne, wie man im Kriegsjahre das Menschenmaterial erfassen könne, die Pläne sehen aber keine zwangsweise Wehrpflicht vor, denn dies müßte von der Regierung vorgeschlagen und vom Parlament beschlossen werden.

Militarisierung der englischen Handelsflotte

London, 1. Juni. Die britische Regierung hat im Unterhaus einen Gesetzesantrag eingebracht, wonach die Mannschaften der Handelsmarine auch in Friedenszeiten im Falle der Notwendigkeit unter militärische Befehlsführung gestellt werden können.

Liquidierung der faschistischen Integralisten in Brasilien

Rio de Janeiro, 1. Juni. Im Zusammenhang mit der faschistischen Integralistenbewegung wurden 1304 Personen, darunter 43 Militärpersonen, verhaftet. Von den Verhafteten wurden 522 Zivilisten und 52 Soldaten freigelassen.

Die Arbeitersyndikate von Sao Paulo veranstalteten am Sonntag eine Massendemonstration, in der sie sich mit dem Kampf der Regierung gegen die Integralisten solidarisch erklärten.

ebenfalls 18 Jagdflugzeuge. 18 weitere Jagdflugzeuge seien bis zu einem östlichen Vorort Hankaus gekommen, wo sich ein heftiger Luftkampf abgespielt habe. Die chinesischen Flugzeuge sollen keine Verluste erlitten haben.

Kanton, 1. Juni. Am Dienstag verkündete in Kanton ein Alarmsignal einen neuerlichen Luftangriff. Ueber der Stadt erschienen 5 japanische Flugzeuge, die zahlreiche Bomben abwarfen. Augencheinlich wurde von dem Angriff das dichtbewohnte Kantoner Viertel, das sich auf der Insel Honam ausbreitet, am meisten betroffen.

Häufige Explosionen in Japan

Der Habas-Berichterstatter meldet aus Tokio: In der Sprengstoff-Fabrik in Joahama im Bezirk Gunma ereignete sich abermals eine Explosion. 4 Personen wurden getötet, zahlreiche weitere verletzt, davon drei schwer. In Joahama hat sich bereits in der Vorwoche eine Explosion ereignet, bei der eine Person getötet und 60 verletzt wurden.

Amerikanischer Dampfer überfallen.

Schanghai, 1. Juni. In der Nähe von Schanghai wurde ein amerikanischer Dampfer von einer chinesischen Piratenbande überfallen. Die 300 Reisenden des Dampfers wurden völlig ausgeplündert.

1400 Kommunisten in Japan verhaftet

Paris, 1. Juni. Der Pariser „Matin“ veröffentlicht eine Londoner Depesche, in welcher berichtet wird, daß die Tokioter Regierung einer weitverzweigten Tätigkeit ausländischer Kommunisten auf die Spur gekommen sei, welche die kommunistische Partei in Japan stärken wollten. Es wurde festgestellt, daß diese Propaganda bereits drei Jahre lang durch Vermittlung japanischer Kommunisten, die in Amerika leben, durchgeführt wurde. Die japanische Polizei führte drei Razzien durch und verhaftete 1400 Kommunisten. Viele der Verhafteten sind Mitglieder verschiedener religiöser und kultureller Organisationen, besonders des japanischen Instituts für Wirtschaftspolitik und der Vereinigung der buddhistischen Jugend.

Der Militärkommandant des Staates Santa Catarina, General Meira de Vasconcellos, hat die Vorstände aller noch nicht nationalisierten ausländischen Vereinigungen ihres Amtes enthoben und sie durch Offiziere des brasilianischen Heeres ersetzt.

Argentinien verurteilt Nationalsozialisten

Buenos Aires, 1. Juni. Das Berufungsgericht verurteilte vier Anhänger der argentinischen nationalsozialistischen Bewegung zu 54 Monaten Gefängnis, weil sie die Räume des antisowjetischen „Argentinischen Tagblattes“ in Brand gesetzt und einige Attentate an Synagogen verübt hatten.

Wo ist Schuschnigg?

Wien, 1. Juni. Nach längerer Zeit sind wieder Nachrichten aufgetaucht, denen zufolge der ehemalige Bundeskanzler Dr. Schuschnigg aus dem Wiener Belvedere fortgeschafft worden sei. Es wurde die Wache vor dem Hause Dr. Schuschniggs abgerufen und in informierten Kreisen ist man der Ansicht, daß Dr. Schuschnigg bereits am vergangenen Freitag aus dem Belvedere fortgebracht wurde. Sicher ist, daß aus dem Hause, in dem Dr. Schuschnigg wohnte, die ganze Wohnungseinrichtung abtransportiert und im Lagerhaus für Hofmöbel eingestellt wurde. Die Wohnung steht leer. Von amtlichen Kreisen wurde die Nachricht von einer Ueberführung Dr. Schuschniggs bisher nicht bestätigt. Man weiß nicht, wo sich Dr. Schuschnigg gegenwärtig befindet.

Amerikanische Finanzmaßnahmen gegen Deutschland

Washington, 1. Juni. Die amerikanische Senatskontrollkommission wird die Ausgabe deutscher Dollarobligationen zur Bezahlung der Kupons deutscher Anleihen verbieten, sofern die deutsche Regierung keine Erklärung darüber abgibt, wie sie die Schulden Alt-Österreichs zu regeln gedenkt. Die Kommission hatte zugestimmt, daß die deutsche Regierung in vergangenen Jahre 69 Millionen Dollar Obligationen in den Vereinigten Staaten unterbrachte, aber die Kommission lenkte dabei die Aufmerksamkeit des amerikanischen Publikums auf die „unsichtbaren Schulden“ des Reiches, welche die deutsche Regierung nicht namhaft machen wollte, um nicht Fingerzeige über die Aufrüstung Deutschlands zu geben.

Die Note der amerikanischen Regierung an die Reichsregierung, in der Deutschland für die Gesamtzahl der österreichischen Schulden haftbar gemacht wird, ist bis jetzt unbeantwortet geblieben.

Aus Welt und Leben

Wollenbrüche über Arkansas Große Vermüstungen.

Wie aus Eureka Springs gemeldet wird, ist der nordwestliche Teil des Staates Arkansas von einem verheerenden Wollenbruch, der von schwersten Hagelstürmen begleitet war, heimgesucht worden. Die reizenden Flusstäler haben folgenschwere Vermüstungen angerichtet. Zahlreiche Ortschaften und Landstraßen sind unter Wasser gesetzt, so daß an eine Aufrechterhaltung des Verkehrs kaum noch zu denken ist, zumal auch viele Eisenbahnbrücken weggespült sind. Der Sachschaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt.

Grenzen der Flugreforde

Im Jahre 1934 hat der italienische Flieger Anello auf einem Spezialapparat die phantastische Geschwindigkeit von 709,6 Stundenkilometern erreicht. Dieser Rekord wurde bisher nicht übertroffen. Inhaber des Höhenrekords ist seit 1937 der Engländer Adam mit 16 440 Metern. Den Rekord im Dauerflug halten die Franzosen Bossoutrot und Rossi mit 10 601,48 Kilometern, im direkten Streckenflug die Russen Gromow, Znamajew und Danilin, welche 1937 10 860 Kilometer zurückgelegt haben. Diese Rekorde dürften, wenn wir den Ansichten des Präsidenten der Royal Aeronautical Society, H. E. Wimperis, Glauben schenken sollen, auf Grund unserer zeitigen technischen Kenntnisse nur teilweise wesentlich übertroffen werden. Wimperis glaubt, daß die Geschwindigkeit theoretisch bis zur Größe der Schallgeschwindigkeit gesteigert werden könnte, d. h. 1040 Stundenkilometer in Null Meter Seehöhe und 12000 Kilometer in der Stratosphäre. Allerdings dürften diese Geschwindigkeiten praktisch schwer erreichbar sein. Jede Tonne des Eigengewichts der Apparatur würde, um solche Geschwindigkeiten zu erreichen, eine Erhöhung der Motorleistung um 1000 PS bedingen. Die praktisch erreichbare Höchstgeschwindigkeit dürfte um 950 Stundenkilometer liegen. Inwiefern könnte der Höhenrekord bereits heute auf 9000 Meter erhöht werden. Die größte Steigerung erlaubt, nach Wimperis, der gegenwärtige Streckenrekord. Es wäre technisch möglich, den Aktionsradius unserer Flugzeuge bis 20 000 Kilometer zu verlängern, so daß ein Flug um die Welt mit nur einer Zwischenlandung durchführbar wäre. Diese Grenzen gelten allerdings nur für die bereits heute im Wesentlichen erreichte technische Vollkommenheit. Ob eine Zukunftstechnik größere Möglichkeiten auf diesem Gebiete bieten wird, hängt nicht nur von ihr, sondern auch von der physiologischen Konstitution des Menschen ab, und ist also auch ein medizinisches Problem.

Dollar-Segen in Bulgarien

Ein bulgarischer Bauer namens Dan Popov aus Drenovo hat eine phantastische Karriere hinter sich. Vor genau einem Vierteljahrhundert war er nach den USA ausgewandert und mit einem Vermögen von 800 000 Dollar in seinen Heimatort zurückgekehrt. Zwei Jahre später hatte er das ganze Geld in verfallenen Minenoperationen verloren und wanderte erneut nach Amerika, um dort abermals ein Vermögen zu verdienen und 1925 mit 60 000 Dollar zurückzukommen. Anscheinend hatte er aus seiner früheren Erfahrung nichts gelernt; das unahrscheinliche Glück, das ihn in Amerika begleitet hatte, erließ ihn in seiner Heimat. 1930 hatte er überhaupt

Eure Väter

arbeiten und verdienen

Eure Kinder

bauen ihre Zukunft

Über 3 Millionen Bürger und Bürgerinnen besitzen 1.049 000.000 Zloty an Spareinlagen zielbewußt und sicher angelegt in der PKO

Ihr Vertrauen ist die beste Bürgschaft für die Devisen der PKO

Sicherheit — Vertrauen

Jede Postanstalt ist eine Sammelstelle der PKO

kein Geld mehr und lebte seither vom Bettel. Aber dieser Tage wurde er durch einen Brief in Kenntnis gesetzt, daß er wiederum zum reichen Manne geworden war: das amerikanische Konsulat leitete ihm ein Schreiben eines früheren amerikanischen Arbeitskollegen zu, das als Testament anzusehen war, und wonach Dan Popov außer 3000 Dollar eine große Orangenfarm in Kalifornien und wertvolle Anteile an neunezitanischen Erdölgesellschaften erbt. Der Gesamtwert der Hinterlassenschaft beträgt wiederum 100 000 Dollar. Dan Popov beabsichtigt jetzt, alles Spekulieren zu unterlassen, da er mit Recht nicht darauf hoffen kann, daß ein außergewöhnliches Glück ihn zum vierten Male nach dem Verlust des Vermögens zum Dewa-Millionär machen würde. Die Hälfte des Geldes will er auf die Sparkasse tragen, ein Viertel zu Hause in bar behalten, und mit dem letzten Viertel will er ein hochmodernes Kaffeehaus in Sofia eröffnen.

Orden für den letzten Nachkommen von Columbus

Es dürfte fast vollkommen unbekannt sein, daß in der Negeerpublik San Domingo noch bis heutigen Tags direkte Abkommen von Christoph Columbus leben, der hier auf seiner Entdeckungsfahrt landete. Es waren bis vor kurzem noch zwei, von denen einer gestorben ist. Der letzte Nachkomme von Columbus dagegen ist soeben ausgezeichnet worden: er erhielt aus den Händen des Präsidenten von San Domingo das Großkreuz des Ordens Juan Pablo Duarte.

Die Gaslammer in der Abdeckerei

Auf eine grauenhafte Weise hat der städtische Hundefänger von Orient, Leon De Borgne, seinem Leben ein Ende gemacht. In der Abdeckerei des bretonischen Städtchens ist eine Gaslammer eingerichtet, in der die eingefangenen Hunde, deren Besitzer sich nach einiger Zeit nicht meldeten, mit einem Giftgas getötet werden. Es ist im Grunde eine miniature dieselbe Hinrichtungsmethode, die in manchen amerikanischen Staaten angewandt wird, und die als die humanste gilt. Der Hundefänger hatte seit längerer Zeit Familienorgen. Vor einigen Tagen kam es zwischen ihm und seiner Frau zu einem heftigen Streit, und seine beiden Kinder hatten die Partei der Mutter ergriffen. De Borgne erlitt einen schweren Depressionsanfall und beschloß, Selbstmord zu verüben. Er begab sich in die Gaslammer, band einen Bindfaden an den Hahn der Gaszufuhr, so daß er diesen auch aus dem Innern der Kammer öffnen konnte, schlug die Tür zu, zog an dem Bindfaden und war in einigen Augenblicken von dem Giftgas getötet. Man fand ihn gräßlich verkrüppelt in der Totenkammer.

Wenn etwas geschehen ist

was die Deffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selbst schleunigst zur Volkszeitung

China kauft, China zahlt

Was der Bogeraufstand, der russisch-japanische Krieg, der Weltkrieg und die Besetzung der Mandchurei nicht erreichten, das ist im letzten dreiviertel Jahr durch den Angriff Japans auf China Tatsache geworden: sämtliche Wirtschaftsbeziehungen Europas mit dem Reich der Mitte sind über den Haufen geworfen, von Grund auf geändert und in völlig neue Bahnen gelenkt worden. Die alten Fernost-Spezialisten unter den europäischen Exporteuren müssen umlernen, die Zahlen der statistischen Vorklären einen Hegentanz, und was gestern noch eine Selbstverständlichkeit gewesen ist, das ist heute schon absolut falsch.

Schanghai — die Tür ohne Haus.

Der Grundpfeiler, auf dem der europäische Export nach China ruhte, ist zerstört: Schanghai, der Hafen, der 90 Prozent des chinesischen Bedarfs einführte, ist bis auf weiteres eine japanische Kolonie geworden. Schanghai versorgte ein Hinterland mit 200 Millionen Menschen, es befißt selbst 75 Prozent der gesamten chinesischen Industrie und birgt 3,3 Millionen Einwohner mit großem Bedarf. Schanghai hängt heute sozusagen in der Luft, und solange die Verjuche Japans, auch das ganze Hinterland zu besetzen, fehlschlagen, ist die Millionenstadt eine Tür ohne Haus. Mit Tientsin, das etwa 10 Prozent des chinesischen Imports aufnahm, geht es den Japanern nicht viel besser. Heute wird China auf dem Weg über Kanton von der See her, über Sowjetibirien und die ar-

alten Karawanenstraßen der Mongolei sowie über Indochina mit allem Nötigen versorgt. Aber was importiert China in diesen Kriegsmomenten, wie stehen seine Geschäfte mit Europa?

Deutsche und italienische Waffen gegen Japan.

Es ist klar, daß diese Importveränderungen Chinas eine völlige Umgruppierung in der Reihe seiner europäischen Lieferantenländer mit sich brachten. Bis zum Ausbruch des Fernostkrieges sah diese Reihe so aus: Deutschland, England, Belgien, Desterreich, Tschechoslowakei, Frankreich. Heute ist die Reihenfolge: Frankreich, Deutschland, Italien, England, Belgien — und erst an 11. Stelle, trotz ihrer gewaltigen Exportsteigerung nach China, die Tschechoslowakei. Man kann also ermesien, um wieviel höher die Exportsteigerung der ersten sechs Länder sein muß. Frankreich lieferte am meisten Kriegsmaterial nach China, aber dicht dahinter kommt die „Achse“, die China mit Unmengen von Rüstungsmaterial beliefert, das dann wiederum zur Abwehr des dritten im Antikominternbunde, Japan, verwendet wird. Wirtschaft und Politik gehen eben manchmal recht verschiedene Wege. Die devisenknappe „Achse“ läßt sich das chinesische Geschäft deshalb nicht entgehen, weil China nicht nur viel kauft, sondern auch prompt zahlt. Wenn Krieg führen Geld kostet, so kann sich China diese Beschäftigung bestimmt länger leisten als Japan, es hat genug Devisen und Silber sowie große Guthaben auf ausländischen Großbanken, um noch einige Jahre lang diesen ungeheuren Rüstungsimport durchzuhalten. Die drei chinesischen Staatsbanken haben ihre Hauptfilialen für den Aus-

landsverkehr nach Hongkong verlegt. Außerdem verfügt China heute schon über eine beachtliche eigene Kriegsindustrie, die weit im Innern des Landes arbeitet und vor allem Gewehre und Maschinengewehre herstellt.

China importiert — Reis.

Der Handel mit dem kriegsführenden China ließe sich auch nach Ansicht der Fachleute noch weit mehr ausbauen, wenn viele, insbesondere die mitteleuropäischen Exporteure, so gut über die Dinge in Fernost informiert wären, wie es die englischen, französischen und deutschen Verkäufer sind. Ein typisches Beispiel: tschechoslowakische Firmen lehnten kürzlich Aufträge nach der Mandchurei ab, weil sie befürchteten, dort oben sei ebenfalls Kriegsgebiet — ein einfacher Blick auf die Karte hätte die betreffenden Firmen darüber belehrt, daß die Mandchurei weitab vom Schuß der stärksten Kanonen liegt. Auch sonst weiß man in Europa höchst wenig von chinesischer Wirtschaft. So ist es zum Beispiel fast unbekannt, daß China in seinem wichtigsten Nahrungsmittel, Reis, keineswegs „autark“ ist, sondern noch alljährlich für den Riesenbetrag von über 40 Millionen chin. Dollars Reis aus Indochina, Burma und Siam einführen muß. Unbekannt sind ferner die hauptsächlichsten chinesischen Ausfuhrartikel. Es sind Antimon — wichtig für den Rüstungsbedarf — Holzöl für Lacke und Farben, Delsamen, Tierprodukte, Häute, Felle und Tee. Da man mit einem langen Krieg in Fernost rechnen muß, kann die intensivere Beschäftigung mit den derzeitigen Verhältnissen Chinas dem europäischen Exporteur nur von Nutzen sein.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Juchacz
(52. Fortsetzung)

„Wollen Sie denn nicht gleich das Nachtmahl mit einnehmen, Herr Straten?“

„Danke! Das können Sie mir oben nachservieren lassen. Jetzt nur eine noch viel wichtigere Frage. Haben Sie noch ein Zimmer für mich? Ich nehme auch mit der kleinsten Dachkammer Verlieb.“

„Das ist gar nicht nötig, Herr Straten. Ich habe oben im zweiten Stock ein sehr hübsches, allerdings nur einfenstriges Zimmer frei.“

„Großartig, das nehme ich. Hauptsache ist, ich komme bei Ihnen unter. Ich sehe es mir nachher an.“

Straten trat an das Schlüsselbrett, das sich in der Diele befand, und nahm den Schlüssel zum Wohnzimmer an sich.

„So, nun gehe ich hinauf, setze mich artig hin, und wenn Sie etwa einen Doppelschrei zarter Frauenstimmen hören sollten, so können Sie annehmen, daß die Ueberraschung geglückt ist.“

Zwei Stufen der teppichbelegten Treppe auf einmal nehmend, eilte Straten beinahe übermütig hinauf in den ersten Stock.

In Juttas Schlafzimmer machte er sich ein bißchen frisch, wusch sich den Reifestaub von den Händen und glättete mit ihrer silbernen, auf dem Toilettentisch stehenden Bürste sein Haar.

Im Wohnzimmer setzte er sich dann in die kleine, gemüthliche Ecke unter der großen, verschleierten Stehlampe und hielt ein wenig Umschau.

Verschiedene Bücher lagen auf einem niedrigen

Tischchen. Er las die Titel: Nießche, „Zarathustra“, und Wiehert, „Die Magd des Jürgen Jostocil“.

Er lächelte; er wußte ganz genau, welches Buch Jutta und welches Anne-Christa las. Auf dem Schreibtisch am Fenster standen unter einer Fülle von Blumen verschiedene Bilder von Doktor Bernide.

Ein Schatten des Unmuths glitt über Stratens Gesicht. Er runzelte leicht die Stirn. Ob es wirklich neulich Doktor Bernide gewesen war, den er im „Adlon“ in Berlin an der Seite einer auffallenden, dunkelhaarigen Frau gesehen hatte? Das Paar hatte gerade den Saal verlassen, als er ihn nebst einigen Herren nach einer Aufsichtsratsitzung betreten hatte. Nur flüchtig hatte sein Blick die Begegnenden gestreift, und es war ihm gewesen, als habe der Herr eine erschrockene Bewegung gemacht und ihm gewollt den Rücken zugekehrt. Wenn es wirklich Bernide gewesen war, warum hatte er ihn nicht begrüßt? War es ihm unangenehm gewesen, in der Begleitung gesehen zu werden? Ganz vorsichtig wollte er einmal Jutta antippen, ob Bernide zur fraglichen Zeit wirklich in Berlin gewesen sei.

Die Abendmahlzeit schien unten beendet zu sein. Man hörte von der Diele fröhliche und laute Stimmen heraufdringen.

Straten erhob sich, trat zur Tür und öffnete sie ein wenig. Jemand sagte:

„Aber meine Damen, wollen Sie uns wirklich heute abend wieder nicht Gesellschaft leisten? Muß denn an jedem Abend dem Bräutigam geschrieben werden?“

Dann kamen leichte Schritte die Treppe herauf und den Gang entlang. Er hörte Anne-Christa sagen:

„In unserem Zimmer brennt Licht. Die Tür steht auf. Jutta, du hast, als du vorhin dein Handtäschchen holen wolltest, vergessen, das Licht auszuschalten und die Tür zu schließen. Und da wunderstest du dich vorhin, als

der Zimmer Schlüssel am Brett unten weg war! Oh, wie liebte Leute sind doch schrecklich zerstreut!“

„Ich schwöre heilige Eide. Ich habe den Schlüssel unten angehängt. Vielleicht war das Zimmermädchen oben! Oder — — Anne-Christa, es wird sich doch nicht etwa ein Einbrecher eingeschlichen haben, der stehlen wollte?“

„Es brauchen nicht alle Leute, die sich einschleichen, Diebe zu sein“, rief eine wohlbekannte Stimme aus dem Zimmer.

Nun ertönte wirklich der Doppelschrei, von dem Straten vorhin zu Frau Hirz gesprochen hatte.

„Papa!“

„Herr Straten!“

Im nächsten Augenblick lag Jutta auch schon an der Brust des Vaters, und Anne-Christa ergriff die Hand die sich ihr entgegenstreckte und die ihre fest umspannte. Aufleuchtend ruhten zwei Augenpaare ineinander.

„Aber Papa, das ist eigentlich unerhört, einem ein sach ins Haus zu fallen, ohne sich anzumelden.“

„Wie so, Kleines? Ihr seid es doch gewöhnt, Eeejeld überraschend Herrenbesuche zu bekommen, wie ich hoffe, ich werde genau so freudig aufgenommen wie meine Vorgänger.“

„Das ist zuviel verlangt, Papa.“

„Ach, wieviel tausendmal mehr freuen wir uns Herr Straten.“

„Hoffentlich sprechen Sie im Plural majestätisch Anne-Christa.“

Sie nickte lachend.

„Wie bist du nur auf den herrlichen Gedanken gekommen, schon jetzt herzukommen, Papa?“

„Ich nahm an, ihr bedürftet beide eines Trösters und Erjases für eure entchiedenen Anbeter.“

(Fortsetzung folgt.)

Imprägnierte Mäntel
sowie **Seidenmäntel** empfiehlt in großer Auswahl
„MODERNE“ Piotrkowska 10
Front 2. Stock

Junges Mädchen oder Frau
für Aufsichtung von kleiner Familie gesucht
Betreffende mußte auch die Familie in die Sommerfrische begleiten.
Zu melden **Kadwanla 6, W. 18**

Crem, Puder, Seife
„JUSTENO“
beseitigen **Sommerprossen, Flechten, Videl** usw.
Die Haut wird delikater und reiner
Laboratorium Dr. Pharm. St. Trawkowski in Lo dz

Küchengeräte, Aluminium- und Emaille-Geschirr
Geräthe rostfreie Bestecke und Küchenmesser, allerhand technische Artikel, Handwerkzeug für Tischler u. Gärtner kaufen Sie am günstigsten in der
Kazimierz Madej
Firma
Lódz, Piotrkowska 181, Tel. 193-79 u. 272-08

Venerologische Heilanstalt
Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Betrifaner 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Arztin
Konsultation 3 Bloth

Kinderwagen
Wringmaschinen
Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten
Kolos = Häuser — Turn = Schuhe
Spiel = Bälle — Fahrrad = Reifen
und sämtliche **Gummitwaren**
Fabriklager ALFRED SCHWALM, Łódź
Piotrkowska 150
Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Preisliste für Mode = Zeitschriften

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig)	Pl. —.70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich)	— .80
Mode und Wäsche (Wierwöchentlich)	— .80
Deutsche Modenzeitung (Wierzehntägig)	— .90
Frauenfisch (Wierwöchentlich)	— .90
Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich)	— .90

Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“
Łódz, Petrikauer 109

Anzeigen haben in der „Volkszeitung“ stets guten Erfolg!

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-8
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-1
Besondere Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Hollantafelproble**

Dr. med. M. Rundsztain
Geburtsheifer-Gynäkologe
Pomorska 7 Tel. 127-4
empfängt von 8-10 und 4-8 Uhr

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
jetzt **Petrikauer 152** Tel. 174-9
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm
Tetr Mlejski: Heute 8.30 Keusche Susana
Kammer-Theater. Heute 9 Uhr abend
Jüdische Vorstellung
Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr
Das kleine Glück der Agnes
Casino: Geburt des Sterns
Corso: I. Unter fremdem Namen
II. Ich habe getötet
Europa: Geheimplan R. 8
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Die Angeklagte
Miraz: Chef des Geheimdienstes
Palace: Sieben Ohrfelgen
Przedwiośnie: Das Jahr 1914
Raklota: Ich verfehlte
Rialto: Liebe von heute

PRZEDWIOŚNIE Heute die herrliche Feiertags-Premiere **Das Jahr 1914** Heute die herrliche Feiertags-Premiere
Der Film illustriert d. Kampf um d. Unabhängigkeit Polens — In d. Hauptrollen
JADWIGA SMOSARSKA · WITOLD CONTI
Nächstes Programm „PRATER“ mit **MAGDA SCHNEIDER**

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Pl.
2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50
Ergänzungskupons zu 70
haben nur wochentags Gültigkeit
Beginn der Vorstellungen 4
Sonn- und Feiertags um 12 U
Im Saale spezielle Kabinette

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Bloth 8.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Bloth 6.—, jährlich Bloth 72.—
Anzeigenpreise: die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Bloth
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag
Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf K...
Verd.: Prager, Boh., Petrikauer 109

Lodzzer Tageschronik

Großereinmachen in der Stadt

Maurer, Maler und Zimmerleute gesucht.

Einer Anordnung des Ministerpräsidenten Gen. Slawoj-Skladkowski zufolge begann gestern in Lodz eine Generalkontrolle aller Grundstücke und Häuser. Neben einer großen Zahl von Kontrolleuren inspizierten auch der Stadtkommissar Dr. Moskowsky und Polizeikommandant Inspektor Eljeser-Niedzielski die Grundstücke. Am Vormittag erschien auch der Wojewode Jozewski an verschiedenen Punkten der Stadt und nahm die getroffenen Maßnahmen in Augenschein.

Zur genauen Durchführung der Aktion ist die Stadt in Kontrollreviere geteilt worden. Die 15 000 in Lodz verzeichneten Grundstücke sind in 570 Sanitäts- und Ordnungsreviere geteilt worden. Jedes Revier ist einem Polizisten unterstellt worden, der 25 bis 45 Grundstücke bzw. Häuser zu beaufsichtigen hat. Außerdem ist zur genaueren Durchführung des Ordnungsplanes jedem Polizeikommissariat ein Beamter der Verwaltungsbehörde, ein Vertreter der Feuerwehr und ein Rationingenieur der Bauinspektion zugeteilt worden. Die Rationingenieure haben entsprechende Instruktionen erhalten und geben sofort Anweisung bezüglich der vorzunehmenden Verbesserungen, wie Erziehung der alten Bäume durch neue aus gehobelten Brettern, Putzen von Häusern und alle Ordnungsmaßnahmen auf dem Hof. Außerdem wird auf die Straßenschilder, Ladenschilder usw. geachtet werden, die frisch gestrichen werden müssen. Bäume und Rindfleisch dürfen nicht mehr gefalzt werden. Im Zusammenhang mit diesen in großer Zahl geführten Arbeiten ist in der Stadt ein Mangel an entsprechenden Fachleuten, wie Maurern, Malern und Zimmerleuten zu verzeichnen. Gestiegen ist selbstverständlich auch der Bedarf an gehobelten Brettern, Farbe, Firnis usw. Die Behörden geben acht, daß kein Preiswucher mit diesen Waren, getrieben wird.

Einer Kontrolle unterzogen werden auch alle kantonsmäßigen, Selbstverwaltungs- und öffentlichen Gebäude. Bei den Selbstverwaltungsbehörden sind zahlreiche Gesuche von Hausbesitzern eingereicht worden, die um Verschiebung des Termins zur Durchführung der Arbeiten bitten. Alle Gesuche werden abgelehnt, da die Behörden auf dem Standpunkt stehen, daß die Ordnungsmaßnahmen rasch durchgeführt werden müssen.

Kursus für Genossenschaftler.

Die Lodzzer Verbrauchergenossenschaft organisiert im Mai im eigenen Besitztum in Wronie bei Grotmühl einen Kursus für Vertreter der Ladenkomitees der Genossenschaft. Die Teilnehmerzahl betrug 80 Personen.

Giftige Arznei.

Die 10jährige Krystyna Witzal, Tolarzewitzstr. 51, war krank und sollte Kräutertee trinken. Sie brühte den Tee stark auf. Die Kräuter besaßen aber eine giftige Eigenschaft, so daß das Mädchen eine Vergiftung erlitt. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die die Witzal ins Anne-Mariantrankenhaus schaffte.

Die Aushebung des Jahrganges 1917.

Morgen Freitag, haben sich die Männer des Jahrganges 1917 wie folgt zur Aushebung einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Odrobowa 34, diejenigen Männer, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben W beginnen, ferner vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer aus dem Bereich des 13. Kommissariats mit den Buchstaben B bis Z. Mitzubringen ist der Personalausweis, eine Bescheinigung über die Registrierung sowie Schul- und Berufszeugnisse.

Festgenommene Diebin.

Genowefa Kucner, ohne festen Wohnsitz, stahl aus der Wohnung des Abram Majer, Pilsudskistraße 36, in einem unbewachten Augenblick 100 Zloty. Der Diebstahl wurde jedoch bemerkt und die Diebin festgenommen. Sie wurde der Polizei übergeben.

Brennspiritusvergiftung.

Im Torweg des Hauses Koliczka 33 wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die feststellte, daß der Mann infolge übermäßigen Genusses von Brennspiritus eine Vergiftung erlitten hatte. Der Mann erwies sich als Jan Czerwiniski, ohne festen Wohnsitz. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Ueberfahren.

In der Mostowajstraße wurde der 11jährige Marian Kolata, wohnhaft Konopnicka 25, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Unfall eines Landmannes.

In der Pabianickastraße fiel der 46 Jahre alte Landmann Josef Biernacki aus dem Dorf Wostkow, Kreis Sieradz, vom Wagen und brach ein Bein. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierzka 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowin'ska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrifauer 127; F. Wojcicki, Rapiorowskięgo 27. R. Kempfi, Karolowska 48.

Arbeiteraktionen in Lodz

Streitbeschluss der Kellner.

Gestern nacht fand im Weißen Saal des Hotels Manteuffel eine Versammlung der Verbände der Kellner und Köche statt. Die Verbandsleitung berichtete über die bisherigen Verhandlungen um Abschluß eines neuen Abkommens. Das gegenwärtige Abkommen wurde vom Verein der Gasthausbesitzer gekündigt; es läuft am 10. Juni ab. Die Gasthausbesitzer wollen den im bisherigen Abkommen enthaltenen Bestimmungen nicht mehr zustimmen, weshalb die bisherigen Verhandlungen ergebnislos verliefen. Angesichts dieser Lage beschlossen die Versammelten, in den Streit zu treten, falls die Unternehmer weiter bei ihrem ablehnenden Standpunkt verharrten sollten. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, den Streit im gegebenen Fall auszurufen. Es wurde eine aus 25 Personen bestehende Streikkommission gewählt, die nach Streikbeginn sofort in Aktion treten wird. Für den 8. Juni ist eine weitere Versammlung der Kellner und Köche vereinbart worden.

Unabhängig von der Gesamtaktion führt der Verband der Kellner und Köche besondere Verhandlungen mit den Besitzern der Gasthäuser, die nicht organisiert sind. Es sind das die Besitzer folgender Unternehmen: Piotrkowski, Europejska, Casanova, Tabarin u. a. Mit diesen Unternehmern findet morgen im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt.

Das Lohnabkommen in der Textilindustrie verpflichtet weiter.

Wie berichtet, haben die Arbeiterverbände in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, das Lohnabkommen in der Textilindustrie nicht zu kündigen. Ebenso haben die Verbände der Groß- und der mittleren Industrie von einer Kündigung des Abkommens abgesehen. Lediglich der Verein der Webmeister in Zgierz und der Verein der Lohnfabrikanten in Pabianice, dessen Tätigkeit sich auch auf Zbunska-Wola, Zelow und Belchatow erstreckt, haben das Abkommen gekündigt.

Wie uns mitgeteilt wird, verpflichtet das auf Grund eines Schiedsprüches ins Leben getretene Sammelabkommen trotz dieser Kündigungen weiter bis zum 2. Juli

1933. Die Berufungen der zwei Verbände werden vom Fürsorgeministerium geprüft werden.

Der Streik bei Gentleman.

Der vorgestern in der Gummiwarenfabrik „Gentleman“ ausgebrochene Streik dauerte gestern an. Streikursache ist bekanntlich die Verlegung eines Arbeiterdelegierten in eine andere Abteilung. Der Streik hat gestern eine Aenderung erfahren, indem ein großer Teil der Arbeiter die Fabrik verließ und außerhalb derselben im Streik verharrt.

Kündigung des Lohnabkommens in der Trikotindustrie.

Der Verband der Trikotwirler hat das bisherige Lohnabkommen gekündigt. Zugleich wurde die Forderung nach einer Lohnerhöhung von 10 bis 18 Prozent erhoben. Die Gültigkeit des gekündigten Abkommens läuft am 30. Juni ab. Am 10. Juni findet die erste Konferenz mit den Unternehmern statt.

Der Streik in den Ziegeleien.

In der Streiklage in den Ziegeleien ist gestern keine Aenderung eingetreten. Der Arbeitsinspektor hat bereits Schritte eingeleitet, um eine Einigung herbeizuführen.

Der Verband der „Praca Polska“ büßt seinen Einfluß ein

Die Tätigkeit des nationalen Verbandes „Praca Polska“ in den Fabriken E. Häbler und Otto Hau gibt den Textilarbeitern manches zu denken. Als der Delegierte der „Praca Polska“ in der Firma Otto Hau, Jablonski, letzters eine Versammlung einberufen wollte, beantworteten die Arbeiter dies damit, daß sie die Maschinen in Gang brachten, um seine Ausführungen nicht zu hören, da Jablonski nicht mit der Aktion der Rotenarbeiter einverstanden war. Ebenso schauen auch die Häblerschen Arbeiter mit Unwillen auf die nicht sehr zahlreichen Streikbrecher der „Praca Polska“. Daraus ist zu ersehen, daß die „Praca Polska“ den Rest ihres Einflusses in Lodz verliert. (h)

Aus dem Reiche

Seiner Frau die Kehle durchschnitten

Furchtbare Bluttat in Warschau.

In Warschau ereignete sich eine furchtbare Ehetragödie. Der beim Militär dienende 24jährige Ladensgrabowski, der seine Frau der Untreue verdächtigt, nahm eigenmächtig Urlaub und begab sich in die Wohnung seiner Schwiegermutter, bei der die Frau wohnte. Er war dort kaum angekommen, als auch schon zwei Polizeibeamte erschienen, die den Fahnenflüchtigen abholen wollten. Beim Anblick der Polizei stürzte sich Grabowski mit einem Rasiermesser auf seine Frau und schnitt ihr die Kehle durch. Als die Polizisten den Mörder fesselten und dann abführten, ergriff die Schwiegermutter ein Hackmesser und veretzte Grabowski einen so wichtigen Schlag, daß er zusammenbrach. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, während die Leiche seiner Frau in eine Totenhalle überführt wurde.

Vergiftung durch Speiseeis

Am „Tag des Kindes“ wurde den Kindern der Volksschule Nr. 3 in Zbunska-Wola Speiseeis, das von der Konditorei von Kubacki geliefert wurde, verabreicht. Nach dem Genuß des Eises erkrankten gegen 40 Kinder, bei welchen Vergiftungserscheinungen, wie erhöhte Temperatur, Erbrechen usw. zutage traten. Einige Kinder mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleitete. Proben des Speiseeises wurden dem staatlichen Hygieneamt in Lodz zur Analyse zugesandt.

Im Tümpel ertrunken.

Im Dorf Klodzice, Kreis Radomsko, fiel der 32jährige Epileptiker Andrzej Grudziński in einen Tümpel und ertrank. Die Leiche des Ertrunkenen wurde nach einiger Zeit aus dem Wasser gezogen.

Wielun. Sprengladung vorzeitig explodiert. Im Dorf Trembaczew, Gemeinde Dziadoszyn, Kreis Wielun, fiel der Besitzer des Steinbruchs, Stefan Jagiello, einem Unfall zum Opfer. Jagiello wollte einen großen Stein sprengen. Er legte die Sprengladung an. Diese explodierte vorzeitig und riß Jagiello einen Arm ab. Außerdem erlitt er mehrere Rippenbrüche sowie Verletzungen am Kopf. Der Verunglückte wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Salzsäureattentat.

Als gestern früh der 28 Jahre alte Franciszek Wiertelak, wohnhaft Rejtanstraße 80, zur Arbeit ging, wurde er vor dem Haus Odrobowa 38 von einer unbekannten Frau mit Salzsäure begossen. Nach der Tat flüchtete die Unbekannte. Wiertelak erlitt Verbrennungen im Gesicht. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Selbstmordversuche.

In der Brzezinskastraße trank der 56 Jahre alte arbeits- und obdachlose Roman Grabarczyk in selbstmörderischer Absicht Gift. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft, die den Lebensmüden in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Im Torweg des Hauses Karutowiczstraße 18 trank die Zambaska 6 wohnhafte Teofila Kaszyczak in selbstmörderischer Absicht Jod. Die Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde in ein Krankenhaus. Ihr Zustand ist ernst.

Stadtgericht schätzt das Alter eines jungen 3 geuners

Vor dem Lodzzer Stadtgericht stand gestern ein junger Zigeuner namens Watorzyniec Brylewicz, der angeklagt war, in Ozerkow einen Sack Reis gestohlen zu haben. Während der Gerichtsverhandlung ergaben sich Schwierigkeiten mit der Feststellung des Alters des Angeklagten, da er keinerlei amtliche Papiere besaß, aus denen sein Alter zu ersehen wäre. Brylewicz gab an, noch nicht 16 Jahre alt zu sein, er müßte daher einem Jugendgericht übergeben werden. Das Gericht schenkte aber dem Angeklagten keinen Glauben und stellte fest, daß er unbedingt auf über 16 Jahre geschätzt werden müßte. Es verurteilte ihn daher zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt, wobei ihm jedoch Bewährungsfrist von 3 Jahren zugestimmt wurde.

Berufung im Fall Jajdel

Der Verteidiger der zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilten Kindesmörderin Maria Jajdel hat die Urteilsbegründung bereits zugestellt erhalten und bereitet jetzt die Berufungsklage vor.

In der Urteilsbegründung heißt es, das Gericht habe mildernde Umstände der Tat nicht erblickt. Auch habe es der Aussage der Verurteilten, sie habe in plötzlicher Erregung gehandelt, keinen Glauben geschenkt. Viel mehr habe sich das Gericht auf den Standpunkt gestellt, daß die Jajdel mit voller Ueberlegung gehandelt habe. Als belastend wurde vom Gericht angesehen, daß die Angeklagte während des Prozesses keine Reue an den Tag gelegt habe, daß sie Nervenanzfälle vorgetäuscht habe usw.

Den Schwiegerlohn im Streit erschossen

Familiendramödie im Kreise Posen.

In Warzewo bei Kobylnica im Kreise Posen spielte sich eine blutige Tragödie ab. Im Februar 1937 hatte ein gewisser Szymanski die Tochter des Eisenbahners Krotowski kennengelernt...

Sport

Die Polenmeisterschaft im Ringen in Lodz.

Der Polnische Athletenverband hat beschlossen, in diesem Jahre zum erstenmal auch die Polenmeisterschaft im Freistilringen nach amerikanischer Art austragen zu lassen.

Pisarzki bei den Qualifikationskämpfen in Posen.

Um die polnische Auswahlmannschaft für den Boxländerkampf Polen — Frankreich, der bekanntlich am 15. Juni in Warschau stattfinden wird, zu bestimmen...

Chmielewski wurde zum Berufsboxer erklärt.

Auf seiner Montagssitzung hat der Polnische Boxverband den Lodzger Boxer Henryk Chmielewski zum Berufsboxer...

Von der Lodzger Tennismeisterschaft.

Das Tennistreffen zwischen Union-Touring und Makabi, welches wegen Regen am Sonntag unterbrochen werden mußte...

Radio-Programm

Freitag, den 3. Juni 1938.

- Warschau-Lodz. 6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 7,15 Frühkonzert 12,03 Mittagssendung 13,45 Aus Opem 14,15 Konzert 16 Konzert 17,10 Austauschkonzert 18,10 Solistkonzert 19 Geigenrezital 19,30 Volksweisen 21,50 Sport 22,05 Abendstimmungen.

Rundfunkhörspiel über Edison.

Heute sendet der polnische Rundfunk auf der allpolnischen Welle das Hörspiel von Julius Wert unter dem Titel „Edison“.

41 Fabriken vermitteln Radioapparate.

In den letzten Tagen hat das Komitee für die Radiophonisierung des Landes seine Tätigkeit auf weite Lodzger Betriebe ausbreiten können.

Im Ganzen gibt es heute im Lodzger Bezirk 41 Fabriken, die als Vermittler zwischen den Radiofabriken und der Arbeiterschaft auftreten.

Bielsk-Biala u. Umgebung Bekanntmachung des Magistrats

Auf Grund der Verordnung des schlesischen Wojewoden vom 12. April werden alle Immobilienbesitzer auf gefordert, ihre Grundstücke so zu ordnen...

Es wird daran erinnert, daß die Zucht von Schweinen, Geflügel und Kaninchen in den dicht bewohnten Stadtteilen grundsätzlich verboten ist.

Sodern die Grundstücke an Straßen mit glattem Pflaster gelegen sind, müssen auch die Höfe...

Der Zustand der Höfe wird durch eine amtliche Kommission geprüft werden, die, im Falle der Feststellung, daß die Besitzer der obigen Anordnung nicht Folge leisten...

Der Bürgermeister.

30jähriges Jubiläum des BZS.

Der Bielsk-Bialaer Sportverein, der gegenwärtig nach seiner Polonisierung Bielsko-Bialskie Towarzystwo Sportowe (BZS) heißt, blickt auf seine 30jährige Tätigkeit im Sport zurück.

Brand am Schloßgraben

Montag abends brach in der Werkstätte der Installationsfirma Ernst Langer in Bielsko am Schloßgraben ein Feuer aus, dem viele wertvolle Materialien zum Opfer fielen.

Ein Wärtter von einem Löwen verletzt.

Während der Fütterung der Tiere in der neben dem Zirkus „Gyrtil“ der seine Zelte in Dziedzice aufschlug, befindlichen Menagerie, näherte sich der Wärtter Johann Pomalla so unvorsichtig dem Gitter...

Boleslaw Dobija wegen Verleitung zur Brandstiftung verurteilt

Der Prozeß gegen den 30jährigen B. Dobija aus Rebarzowice, dem Sohne des gewesenen Reichstagsabgeordneten Ludwig Dobija, der wegen Verleitung zur Brandstiftung im Hause seines Schwagers...

Oberschlesien

Aus der Ortskrankenkasse Zarnowitz

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für Stadt und Kreis Zarnowitz zählte nach einem veröffentlichten Jahresabschluß für 1937 über 5000 Mitglieder.

Sonderzüge an den Pfingstfeiertagen.

Nach einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion in Kattowitz werden in den Pfingstfeiertagen folgende Sonderzüge verkehren:

Am 4. Juni von Kattowitz nach Zapolane über Oswincim. Abfahrt in Kattowitz um 15,57 Uhr, Ankunft in Zapolane um 21,15 Uhr.

Von Kattowitz nach Weichsel-Glembec am 4. Juni um 14,43 Uhr, Ankunft in Weichsel um 17,31 Uhr.

Außerdem verkehrt ein Zug am 5. und 6. Juni nach Weichsel mit Anschluß nach Zwardon...

Auflösung des evangelischen Gemeindefirchensrats in Kattowit

Auf Anordnung des Herrn Wojewoden soll eine polnische Presseagentur zufolge der Evangelische Gemeindefirchensrat in Kattowitz aufgelöst worden sein...

Das Geld im Strumpf.

In Petrowitz hatte ein gewisser Ludwig Kowalski seine Ersparnisse in Höhe von 2950 Floty in einer Geldkassette im Wäscheschrank aufbewahrt.

Eine große Betrugs- und Schmuggelaffäre

Gegen die früheren Besitzer einer großen Lederhandlung in Kattowitz, Szulim Pieprz und Binem Zalczman führt die Zollbehörde seit einigen Monaten eine Untersuchung wegen Drogen- und Schmuggels.

Wie nun nachträglich festgestellt werden konnte, haben die Beschäftigten auch noch einen großangelegten Drogen- und Schmuggel betrieben.